



Gemeinde Dautmergen

Zollernalbkreis

Habitatpotenzialanalyse

zur

2. Änderung des Bebauungsplans „Blumenhalde“

04. Dezember 2018

DR. GROSSMANN ● UMWELTPLANUNG
Wilhelm-Kraut-Straße 60 72336 Balingen
Telefon 07433/930363 Telefax 07433/930364
E-Mail: info@grossmann-umweltplanung.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	3
2 Methodik und Kurzbeschreibung des Untersuchungsraums	3
2.1 Methodik	3
2.2 Lage im Raum	3
2.3 Bestandssituation und Nutzung	4
3. Habitatpotenzialanalyse	10
4.Fazit	10

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lageplan des Planungsbereichs	3
Abbildung 2: Festgestellte Biotoptypen und Grobstrukturen	4

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Biotope, Bereiche	5
Tabelle 2: Mögliches Vorkommen geschützter Arten	7

1 Vorbemerkung

Im Zuge der Bestanderweiterung des Bauhof der Gemeinde Dautmergen ist die Schaffung zusätzlicher Schuppen nötig. Mit der 2. Änderung des Bebauungsplanes „Blumenhalde“ beabsichtigt die Gemeinde Dautmergen die bisherigen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften des rechtskräftigen Bebauungsplanes „Blumenhalde“ aus dem Jahr 1970 im Hinblick auf die derzeitigen Anforderungen an die im Plangebiet seit 2004 bestehende Nutzung zu ändern und zu konkretisieren.

Die Beurteilung des Vorkommens von artenschutzfachlich relevanten Tier- und Pflanzenarten sowie die zu erwartenden Auswirkungen des Planungsvorhabens erfolgt unter Betrachtung der Biotopausstattung des Gebietes vor dem Eingriff.

2 Methodik und Kurzbeschreibung des Untersuchungsraums

2.1 Methodik

Die aktuelle Bestandssituation und die derzeitige Nutzung der Flächen wurden am 28.11.2018 durch eine Begehung vor Ort erfasst.

2.2 Lage im Raum

Der etwa 0,2 ha große Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Blumenhalde“ umfasst Teile des Flurstückes 227/1 sowie den Weg „Blumenhalde“ mit dem Flurstück 235. Das Plangebiet befindet sich in Ortsrandlage im Nordosten der Gemeinde Dautmergen in südostexponierter Hanglage.



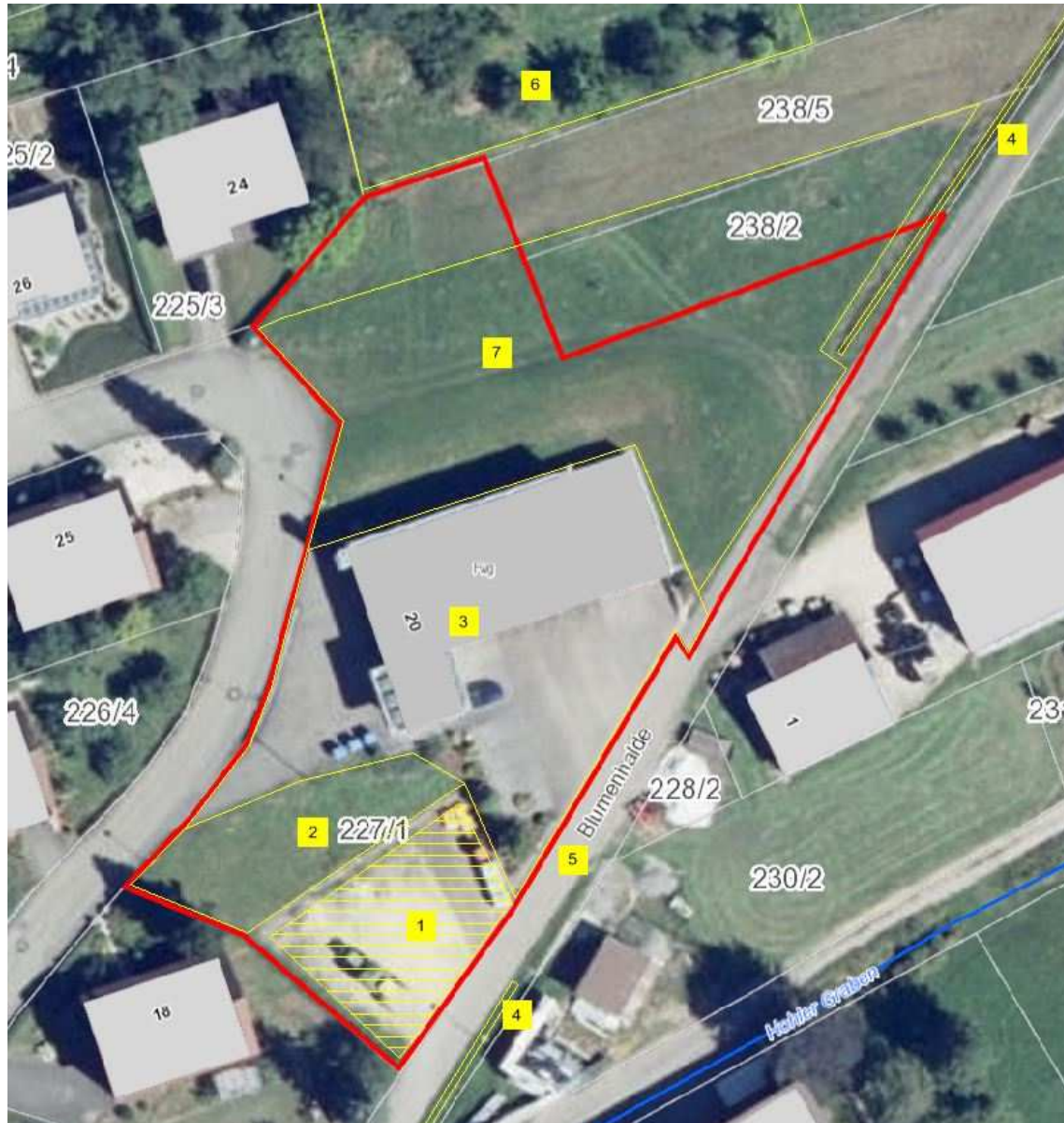
Abbildung 1: Lageplan des Planungsbereichs innerhalb der Gemeinde Dautmergen (unmaßstäblicher Auszug aus der digitalen Topographischen Karte TK 25)

Das Untersuchungsgebiet befindet sich auf etwa 600 – 620 m ü. NN und wird der naturräumlichen Einheit des Westlichen Albvorlands (Untereinheit „Der kleine Heuberg“, 100.21) zugeordnet.

2.3 Bestandssituation und Nutzung

Innerhalb des Vorhabensbereichs befindet sich eine ca. 300 m² große Kalkschotter-Fläche, die als Stell- und Parkplatz genutzt wird. Zusätzlich befinden sich 3 Glascontainer und ein Kleidercontainer im Eingriffsbereich. Nördlich unmittelbar angrenzend liegt eine etwa 300 m² große Mähwiese, die durch eine ca. 0,5 m hohe Natursteinmauer von der Parkfläche abgegrenzt wird.

Innerhalb des Planbereichs befindet sich das ehemalige Fabrikgebäude der Fa. Amann und Drescher, das heute von der Freiwilligen Feuerwehr Dautmergen genutzt wird.



Legende: Rote Linie = Grenze des Flurstücks 227/1, gelbe Schraffur = Eingriffsbereich, gelbe Linien = Biotoptypen / Grobstrukturen

Abbildung 2: Festgestellte Biotoptypen und Grobstrukturen innerhalb des Planungsbereiches und der nahen Umgebung.

Tabelle 1: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Biotope, Bereiche mit fotografischer Dokumentation.

Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung	Fotos (Bild-Nr.)
1	Park- /Stellfläche	Ca. 300 m ² , die als Stell- und Parkfläche genutzt werden. Gestaltung mit Kalkschotter. Auf einem etwa 3m breiten, asphaltierten Streifen stehen Glascontainer	1
2	Mähwiese	Ca. 300 m ² mäßig nährstoffreiche Mähwiese mit krautiger Vegetation und stark südexponierter Neigung. Zur Stellfläche hin erfolgt eine Abgrenzung durch eine Natursteinmauer (Höhe ca. 50 cm)	2, 3
3	Bebauung (Mischgebiet)	Unmittelbar angrenzende Überbauung. Zufahrt über die Blumenhalde und die Blumenstraße. Auf dem etwa 1000 m ² großen Gelände befindet sich die Feuerwehr Dautmergen sowie eine Lagerhalle	4
4	Graben (Entwässerung, Abfluss)	Breite ca. 50 cm, zum Zeitpunkt der Untersuchung geringer Wasserstand, bei Niederschlag und Schneeschmelze wasserführend	5
5	Straße	Ca. 3,5 – 4,0 m breite asphaltierte „Blumenhalde“	6
6	Streuobstgehölze	Etwa 70 m nördlich des Planungsbereichs gelegene alte Obstgehölze ohne sichtbare Baumhöhlen	7
7	Mähwiese	Mäßig artenreiche Mähwiese, die einen Ausläufer der angrenzenden artenreichen Glatthaferwiese darstellt. Die Wiesenflächen befinden sich außerhalb des Planungsbereichs.	8

**Foto 1:** Park- und Stellfläche mit Glas- und Kleidungscontainern**Foto 2:** Schotterfläche mit Natursteinmauer und angrenzender Mähwiese



Foto 3: Mähwiese und angrenzende Bebauung



Foto 4: Zufahrt zur Lagerhalle innerhalb des Planungsbereichs



Foto 5: Entwässerungsgraben südlich des Eingriffsbereichs



Foto 6: Zufahrtsweg „Blumenhalde“ zur geplanten Lagerfläche



Foto 7: Streuobstbestände nördlich des Planungsbereichs



Foto 8: Mähwiese nördlich oberhalb des Feuerwehr-Gebäudes

Tabelle 2: Mögliches Vorkommen geschützter Arten
(europarechtlich gem. Anhang IV, europäische Vogelarten, ggf. wichtige national geschützte Arten)

Arten / Artengruppe	Erhebung	Mögliche Arten	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungstiefe	Bemerkung
Farn- und Blütenpflanzen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Dicke Trespe <input type="checkbox"/> Frauenschuh	<input type="checkbox"/> Untersuchung der Ackerstandorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Untersuchung der Waldstandorte flächendeckend		
Vögel <input type="checkbox"/> Brutvögel <input type="checkbox"/> „Nachtvögel“ <input type="checkbox"/> Zugvögel (Rastplätze) <input type="checkbox"/> Wintergäste	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Gilden / Besondere Arten <input type="checkbox"/> Gebäudebrüter <input type="checkbox"/> Zweigbrüter <input type="checkbox"/> Höhlenbrüter <input type="checkbox"/> Feldlerche	<input type="checkbox"/> Revierkartierung <input type="checkbox"/> Horstbäume <input type="checkbox"/> Höhlenbäume <input type="checkbox"/> Nistkästen <input type="checkbox"/> Verhören Nachtvögel (abends)		Keine geeigneten Strukturen innerhalb der Eingriffsfläche, die als Brutstätten dienen könnten. Angrenzende Wiesenfläche als potenzielles Nahrungshabitat bleibt erhalten.
Fledermäuse <input type="checkbox"/> Sommerquartier <input type="checkbox"/> Wochenstube <input type="checkbox"/> Zwischenquartier <input type="checkbox"/> Winterquartier <input type="checkbox"/> Leitlinien <input type="checkbox"/> Jagdhabitat	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Gebäudekontrolle <input type="checkbox"/> Transekt mit Lautaufnahmen <input type="checkbox"/> Batcorder stationär <input type="checkbox"/> Höhlenbäume <input type="checkbox"/> Fledermauskästen <input type="checkbox"/> Ein- und Ausflugkontrolle <input type="checkbox"/> Sonstiges:		Es befinden sich keine geeigneten Strukturen innerhalb der Eingriffsfläche, welche als Fortpflanzungsstätten (Wochenstube) oder Ruhestätten (Einzelquartiere, Winterquartiere) dienen könnten.

Arten / Artengruppe	Erhebung	Mögliche Arten	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungstiefe	Bemerkung
Sonstige Säugetiere (Haselmaus, Biber)	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Haselmaus <input type="checkbox"/> Biber <input type="checkbox"/> Hinweise auf wandernde Arten	<input type="checkbox"/> Haselmaustubes Anzahl: - <input type="checkbox"/> Untersuchung (Biberbau, Nagespuren)		
Reptilien	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Zauneidechse <input type="checkbox"/> Mauereidechse <input type="checkbox"/> Schlingnatter Weitere Arten:	<input type="checkbox"/> Künstl. Verstecke Anzahl: <input type="checkbox"/> Sichtbegehungen		Reptilienvorkommen nur potentiell gegeben. Keine ausreichende Anbindung an ein potentielles Offenlandvorkommen. Barrierewirkungen durch angrenzende Straßen, hohe Betriebsamkeit, Mangel an Verstecken sowie Eiablageplätzen machen Vorkommen unwahrscheinlich.
Amphibien <input type="checkbox"/> Laichgewässer <input type="checkbox"/> Wanderstrecken <input type="checkbox"/> Landlebensraum	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Kammmolch <input type="checkbox"/> Gelbbauchunke <input type="checkbox"/> Kreuzkröte <input type="checkbox"/> Laubfrosch Weitere Arten:	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung <input type="checkbox"/> Verhören <input type="checkbox"/> Keschern <input type="checkbox"/> Reusen		
Schmetterlinge	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Quendel-ABI <input type="checkbox"/> Wiesenknopf-ABI <input type="checkbox"/> Nachtkerzenschwärmer	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung <input type="checkbox"/> Lichtfang		Vorkommen von Schmetterlingen sicher gegeben, Arten des Anhang IV der FFH-RL aufgrund der Ausprägung der Vegetationsbestände nicht zu erwarten

Arten / Artengruppe	Erhebung	Mögliche Arten	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungstiefe	Bemerkung
		Weitere Arten:			
Käfer <input type="checkbox"/> Totholzstrukturen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Eremit <input type="checkbox"/> Heldbock <input type="checkbox"/> Alpenbock Weitere Arten:			
Libellen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Große Moosjungfer <input type="checkbox"/> Grüne Keiljungfer <input type="checkbox"/> Sibirische Winterlibelle Weitere Arten:			
Heuschrecken	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Wantschrecke Weitere Arten:	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung <input type="checkbox"/> Lautaufnahmen		Untersuchungsbereich (TK 7820) befindet sich im Verbreitungsgebiet der Wantschrecke. Aufgrund der Ausprägung der Vegetationsbestände sowie der überwiegenden intensiven Ackernutzung im Gebiet und Umgebung ist ein Vorkommen der Art im Eingriffsraum unwahrscheinlich
Muscheln, Fische, Krebse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	FFH-Arten (Anh. IV in der Region) <input type="checkbox"/> Bachmuschel Weitere Arten:			

3. Habitatpotenzialanalyse

Die Ermittlung der möglicherweise vorkommenden Arten, für die eine Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG erforderlich ist, erfolgt auf Grundlage der durchgeführten Geländebegehung mit Erfassung der tierökologisch relevanten Strukturen.

Vögel

Die Mähwiese nördlich des Eingriffsbereiches dient Gebäude- und Zweigbrütern der nahen Umgebung als Nahrungshabitat. Brutvorkommen von Wiesenbrütern können sicher ausgeschlossen werden, da die Fläche innerhalb des Siedlungsgebietes liegt. Zudem ist die Fläche frei von Versteckmöglichkeiten und wird regelmäßig gemäht.

Da der Eingriff außerhalb der Mähwiese erfolgen soll, kann die Fläche auch weiterhin von den störungsunempfindlichen Arten der Umgebung als Nahrungshabitat genutzt werden.

Fledermäuse

Ein Vorkommen von Fledermäusen in den Gebäuden der nahen Umgebung und im Randbereich der nördlich gelegenen Gehölze ist nicht auszuschließen. Die Schotterfläche des Eingriffsbereiches ist für Fledermäuse nicht von Bedeutung. Aufgrund der Kleinräumigkeit der Mähwiese, besitzt diese nur eine geringe Bedeutung als Jagdhabitat.

Reptilien

Bei der Natursteinmauer, die die Mähwiese von der Schotterfläche trennt, handelt es sich grundsätzlich um eine geeignete Struktur für Reptilien. Die Eignung als Lebensraum für Reptilien ist jedoch ungünstig. Durch die regelmäßige Mahd der Wiesenfläche ohne Abraum des Mähgutes, fehlen geeignete Versteckmöglichkeiten. Sowohl die Natursteinmauer als auch die angrenzende Wiesenfläche bieten keine geeigneten Strukturen für die Eiablage. Auf der geplanten Eingriffsfläche ist aktuell schon mit einer hohen Betriebsamkeit durch Fahrzeuge und Menschen zu rechnen. Die Fläche ist zudem nicht an potentielle Offenlandlebensräume angeschlossen. Insgesamt ist ein Vorkommen von Reptilien auszuschließen.

4. Fazit

Nach den Ergebnissen der Untersuchung können im Wirkraum des Vorhabens artenschutzrechtlich relevante Arten vorkommen. Zu nennen sind hierbei die europäischen Vogel- und Fledermausarten. Diese nutzen die nördlich an den Eingriffsbereich angrenzende Mähwiese möglicherweise als Nahrungshabitat.

Das Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Reptilienarten kann innerhalb des Eingriffsbereiches ausgeschlossen werden.

Artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial ist durch das geplante Vorhaben nicht zu erwarten. Unter Berücksichtigung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Festsetzungen des Bebauungsplanes entstehen durch das Vorhaben keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Balingen, den 04. Dezember 2018

Dr. Klaus Grossmann